



Arbeitskreis der Betriebsräte in der Wehrtechnik, Luft- und Raumfahrt

Rede

Michael Bernhard
1. Vorsitzender WLR-AK

Begrüßung zum Parlamentarischen Abend des WLR-AK

am 10. November 10. November 2010

in der Vertretung des Freistaates Bayern beim Bund in Berlin

es gilt das gesprochene Wort



Sehr geehrter Herr Staatssekretär Wolf,
Sehr geehrter Herr General Naskrent,
liebe Abgeordneten des Deutschen Bundestages, LISTE
sehr geehrte Frau Dr. Stauner
sehr geehrte Vertreter der Ministerien,
sehr geehrte Damen und Herren,

es freut mich, Sie wieder zum Parlamentarischen Abend des Arbeitskreises der Betriebsräte in der Wehrtechnik, Luft- und Raumfahrt begrüßen zu dürfen.

Wir Betriebsräte hoffen, dass mit Veranstaltungen wie diesen, der langjährige Dialog zwischen Politik und Betriebsräten der Wehrtechnik, weiter gefördert und verbessert werden kann.

Als Gäste in der Vertretung des Freistaates Bayern beim Bund, möchte ich der Hausherrin, Frau Dr. Gabriele Stauner das Wort übergeben.

Begrüßungsrede Ministerialdirektorin Dr. Gabriele Stauner, Amtschefin der Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten des Freistaates Bayern

Sehr geehrte Frau Dr. Stauner,
vielen Dank für Ihre Begrüßung und damit möchte ich mich nicht auch gleich beim Freistaat Bayern bedanken, der uns wieder einmal die Möglichkeit gegeben hat, einen Parlamentarischen Abend auszurichten. Gleichzeitig möchte ich mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bayerischen Botschaft bedanken, die mich in der Organisation dieses Abends bestens unterstützt haben.

Ich bin davon überzeugt, dass auch unser Dank an die Küche der Landesvertretung nicht verfrüht ist, denn nach meiner bisherigen Erfahrung wird das anschließende Buffet wieder ausgezeichnet sein.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
bevor wir in die Themen des Abends einsteigen, lassen Sie mich ein paar Worte zum WLR und zu den "Heidelberger Forderungen" des WLR-AK sagen, die sie auf den Tischen finden.

Der Arbeitskreis der Betriebsräte in der Wehrtechnik, Luft- und Raumfahrt wurde 1995 fünf Betriebsratsgremien aus dem Raum München gegründet. Damals war die wehrtechnische Industrie mit dem Abbau von rund 180.000 Arbeitsplätzen beschäftigt - sozusagen als Friedensdividende. Das Rationalisierungsprogramm DOLORES beherrschte den größten Teil der Branche.

Viele Gewerkschafter und Politiker machten es sich damals recht einfach mit dem Hinweis, die Leute sollten doch einfach was Ziviles machen. Konversation hieß das Schlagwort. Die Zukunftsängste der Beschäftigten wurden damals einfach von Tisch gewischt.



Die fünf Gründungsmitglieder waren zur Überzeugung gelangt, dass es nicht so weitergehen konnte, vor allem auch deshalb, weil die klassischen Arbeitnehmervertreter, die Gewerkschaften dem ungeheuren Arbeitsplatzabbau ziemlich gleichgültig gegenüber standen.

Also wurde der WLR gegründet. Eine Arbeitsgemeinschaft, kein Verein, kein Mitgliedsbeitrag aber mit viel Privatinitiative.

Ziel war es von Anfang an das Verständnis für Wehrtechnik zu verbessern. Aus den anfänglich fünf Betriebsratsgremien sind heute 65 geworden. Das heißt, dass sich im WLR die gewählten Vertreterinnen und Vertreter von ca. 70.000 Beschäftigten der Wehrtechnik zusammengetan haben.

Die Sorge um die Zukunft der Arbeitsplätze und dem damit verbundenen Know-how in der wehrtechnischen Industrie und Forschung hat die Betriebsräte veranlasst, ihre Standpunkte in den "Heidelberger Forderungen" niederzuschreiben und an alle Abgeordneten des Deutschen Bundestages zu versenden.

Als Leitsatz haben wir ein verkürztes Zitat von Pabst Johannes Paul II gewählt, das er in ausführlicherer Form 1996 bei seiner Ansprache am Brandenburger Tor formuliert hat.

Er sagt:

"Es gibt keine Freiheit ohne Opfer"

und

"Opfer für die Freiheit bringen die, die für die Verteidigung nach Innen und nach Außen Nachteile in Kauf nehmen, die anderen erspart bleiben - bis hin zu Gefahren für Leib und Leben. Keiner kann sich von seiner persönlichen Verantwortung für die Freiheit dispensieren."

Das haben wir in dem Satz:

"Wachsamkeit, Mut und Opferbereitschaft sind der Preis der Freiheit" zusammengefasst.

Unsere persönliche Verantwortung sehen wir darin, zum einen als Bürger mit unseren Steuern und Abgaben die Bundeswehr ausreichend zu finanzieren und zum anderen als Beschäftigte in der Wehrtechnik mit unserer Arbeitskraft und unserem Know-how hochwertigste Ausrüstung zur Verfügung zu stellen, damit diejenigen, die für unsere Sicherheit und Freiheit sorgen, diese schwierige Aufgabe möglichst ohne Gefahr für Leib und Leben bewältigen können.

Und glauben Sie mir, das tun wir gern - man muss uns nur lassen.

Wir Betriebsräte sind uns darüber bewusst, dass durch die augenscheinlich angespannte Haushaltssituation Einsparungen notwendig werden können.

Aber, wir sind auch davon überzeugt, dass Freiheit ein überaus kostbares Gut ist, das einen hohen Preis von Allen verlangt.



Wir Betriebsräte wünschen uns, dass bei allen Sparansätzen dieser Aspekt immer im Auge behalten wird.

Und natürlich, dass unsere Arbeitsplätze eine Zukunft haben.

Die wehrtechnische Industrie hat aber in den letzten 15 Jahren die Personalstärke bis auf ein Minimum reduzieren müssen. Die kritische Grenze zum Erhalt von Know-How ist erreicht. Denn das Wissen eines Systemingenieurs kann man nicht auf einer Universität erlernen. Und wir haben auch keine Reservisten, die man mal schnell aktivieren könnte.

Das heißt, ein weiterer Personalabbau wäre zwingend mit dem Verlust von nationalen Fähigkeiten verbunden.

Bei allen Diskussionen um das Für und Wider von Wehrtechnik darf man nicht vergessen, dass es immer auch um viele Tausend Arbeitsplätze und die Familien der hier beschäftigten Kolleginnen und Kollegen geht.

Meine Damen und Herren,
wenn heute, wie in den Medien berichtet wird, schon die Kolleginnen und Kollegen von Cassidian am Standort Manching auf die Straße gehen, um gegen die Sparpläne zu protestieren, dann befürchte ich wird ein Sturm losbrechen, wenn TALARION nicht kommt.

TALARION ist nämlich das Zukunftsprojekt, an dem die ganze Branche hängt.

Nicht nur Cassidian, sondern auch die vielen mittelständischen Betriebe, die als Zulieferer unverzichtbar sind. Und dahinter stehen viele tausend Arbeitsplätze unserer Kolleginnen und Kollegen.

Wir vom WLR suchen das Gespräch, nicht den Streit.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
Vor dem Hintergrund der angespannten Haushaltssituation und der aktuellen Diskussion über die Ergebnisse der Strukturkommission der Bundeswehr freuen wir uns besonders heute Abend Herrn Staatssekretär Rüdiger Wolf begrüßen zu dürfen.

Mit Staatssekretär Wolf haben wir einen der erfahrensten Experten des Bundesministeriums der Verteidigung, der in seiner früheren Funktion als Abteilungsleiter Haushalt und in seiner heutigen Funktion als Staatssekretär die Themen und Projekte begleitet hat und zukünftig begleiten wird, die uns als Vertreter der Arbeitnehmerseite besonders interessieren.

Umso mehr freuen wir uns auf die Ausführungen von Staatssekretär Wolf, dem wir auch in schwierigen Zeiten unser Vertrauen entgegen bringen.

Hiermit übergebe ich das Wort an Herrn Staatssekretär Wolf:

Rede Staatssekretär Wolf

Sehr geehrter Herr Staatssekretär,
ich bedanke mich für die ausgesprochen interessante Rede.
Ich hoffe, dass wir in der nächsten sicher nicht einfachen Zeit noch öfter die Möglichkeit haben, uns austauschen zu können.

Ihr Angebot zur Diskussion im Anschluss an Ihre Rede zeigt, welch kompetenten Gast wir mit Ihnen haben. Denn, nur wer sich wirklich auskennt, kann auch diskutieren.

Vielen Dank!

Sehr geehrter Herr General Naskrent
wir freuen uns sehr, mit Ihnen einen ungewöhnlich erfahrenen Experten gewonnen zu haben, der uns heute Abend über das Thema: „Die Zukunft der Luftverteidigung in Deutschland“ näher informieren wird.

Es freut mich persönlich, Sie ankündigen zu dürfen, weil ich in Ihrer Vita unter anderem gelesen habe, dass Sie nicht nur im Bayerischen Neubiberg Ihre Ausbildung zum Offizier absolviert haben, sondern auch in Fürstentfeldbruck von 2008 bis 2010 als Kommandeur der 1. Luftwaffendivision bis zu Ihrer Berufung zum Kommandeur Operative Führung der Luftstreitkräfte tätig waren.

Nur leider ein paar Jahre zu spät, sonst wären wir uns vielleicht in Fürstentfeldbruck schon begegnet, wo ich als Triebwerkmechaniker für die Alpha-Jets zuständig war.

Ich freue mich auf Ihren Vortrag - Sie haben das Wort.

Rede General Naskrent

Sehr geehrter Herr General,
auch Ihnen meinen herzlichen Dank für den interessanten Vortrag, der uns gute Einblicke in die Zukunft der Luftverteidigung in Deutschland ermöglicht hat.

Wir Betriebsräte haben nicht so häufig die Gelegenheit vom "Endanwender" unserer Produkte so umfassend informiert zu werden.

Vielen herzlichen Dank!

Sie sehen, meine Damen und Herren, die wehrtechnische Industrie und die Bundeswehr sind sehr eng miteinander verbunden und auch voneinander abhängig.

Seit Bestehen des WLR-Arbeitskreises ist ein Kernsatz unverändert geblieben:
Wer JA sagt zur Bundeswehr - muss auch JA sagen zur wehrtechnischen Industrie und
Forschung.



Am Fortbestand der Bundeswehr gibt es für mich keinen Zweifel und deswegen wünschen wir Betriebsräte uns, dass dieses JA für die wehrtechnische Industrie und Forschung am Hochtechnologiestandort Deutschland ein sehr deutliches und lautes JA sein muss.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
Und schließlich möchte ich den offiziellen Teil des Abends mit einem Satz von Franz Josef Strauß beenden, der gesagt hat:

"Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah"

Und übertragen auf unsere Branche, warum ins Ausland gehen, wenn der TALARION liegt so nah.

Und nun wünsche ich Ihnen allen einen guten Appetit und reichlich gute Gespräche.